

Konflikte

Impuls für Montag, 02. September 2024

1. Korintherbrief 6, 1-8.11

Schwestern und Brüder! Wagt es einer von euch, der mit einem anderen einen Rechtsstreit hat, vor das Gericht der Ungerechten zu gehen statt zu den Heiligen? Wisst ihr denn nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr dann nicht zuständig, einen Rechtsstreit über Kleinigkeiten zu schlichten? Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden? Also erst recht über Alltägliches. Wie könnt ihr dann jene, die im Urteil der Gemeinde nichts gelten, als Richter einsetzen, wenn ihr einen Rechtsstreit über Alltägliches auszutragen habt? Ich sage das, damit ihr euch schämt. Gibt es denn unter euch wirklich keinen, der die Gabe hat, zwischen Brüdern zu schlichten? Statt dessen zieht ein Bruder den andern vor Gericht, und zwar vor Ungläubige. Ist es nicht überhaupt schon ein Versagen, dass ihr miteinander Prozesse führt? Warum leidet ihr nicht lieber Unrecht? Warum lasst ihr euch nicht lieber ausrauben? Nein, ihr selber begeht Unrecht und Raub, und zwar an Brüdern. Und solche gab es unter euch. Aber ihr seid reingewaschen, seid geheiligt, seid gerecht geworden im Namen Jesu Christi, des Herrn, und im Geist unseres Gottes.



Bild: Pixabay

Impuls

Paulus spricht in diesem Abschnitt ziemlich scharfe Worte an die Gemeinde in Korinth. Er sieht, dass Christinnen und Christen ihre Streitigkeiten vor Gerichte bringen, anstatt sie untereinander im Geist der Liebe und Einheit zu lösen. Für Paulus ist dies ein schweres Problem. Er fragt rhetorisch: „Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden?“ und weiter: „Wie könnt ihr da solche Streitigkeiten untereinander haben, und das vor Ungläubigen?“

Diese Worte fordern uns heraus. Sie rufen uns dazu auf, uns zu fragen, wie wir in unseren Beziehungen zueinander handeln – besonders, wenn es zu Konflikten kommt. Paulus erinnert uns daran, dass wir durch Jesus Christus erlöst wurden. Diese Gnade ist das Fundament unseres Lebens und sollte auch das Fundament unseres Umgangs miteinander sein.

Warum ist das so wichtig? Weil wir berufen sind, ein Zeugnis für die Welt zu sein. Unser Leben und unser Verhalten sollen die Liebe und Gerechtigkeit Gottes zeigen. Wenn wir jedoch unsere Konflikte in die Welt tragen und sie vor Gericht verhandeln lassen, senden wir ein anderes Signal.

Paulus ruft uns auf, anders zu handeln. Er fordert uns heraus, Streitigkeiten unter uns im Geist der Versöhnung zu lösen. Das bedeutet nicht, dass wir Unrecht nicht benennen sollen oder Konflikte unter den Teppich kehren. Aber es bedeutet, dass wir nach Wegen suchen sollen, wie wir diese Konflikte auf eine Weise lösen, die den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft stärkt und den Frieden fördert. Ich bin sicher, Gott sendet uns seinen Geist, dass uns das immer wieder gelingen kann.

Vanessa Tschopp, Seelsorgerin Kirchenzentrum Paulus Birrfeld